

**Niederschrift  
über die  
12. Sitzung des Integrationsbeirates  
am 05. 10. 2017  
im Sitzungssaal des Neuen Rathauses**

**Beginn:** 19:03 Uhr  
**Ende:** 20:17 Uhr

Stimmberechtigte Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
1	Herr <b>Altuner</b> Salih		<b>x</b>	
2	Herr <b>Ataman</b> Burhanettin			<b>X</b>
3	Herr <b>Cetinkaya</b> Nurdogan	<b>X</b>		
4	Herr <b>Enderle</b> Anton		<b>X</b>	
5	Frau <b>Filipczak</b> Eva	<b>X</b>		
6	Herr <b>Hochholzer</b> Prof. Dr. Rupert		<b>x</b>	
7	Frau <b>Jundt</b> Natalia	<b>X</b>		
8	Herr <b>Kaunzner</b> Friedrich	<b>X</b>		
9	Frau <b>Kerbel</b> Helena		<b>x</b>	
10	Frau <b>Klein</b> Helmine		<b>x</b>	
11	Frau <b>Kuzenko</b> Dorina	<b>X</b>		
12	Frau <b>Lang</b> Julia	<b>X</b>		
13	Herr <b>Novakovic</b> Nedjelko	<b>X</b>		
14	Frau <b>Panduro Canlla</b> Silvia		<b>x</b>	
15	Herr <b>Paquay Rovira</b> Pedro	<b>X</b>		
16	Frau <b>Raile</b> Alma	<b>X</b>		
17	Frau <b>Simmet</b> Maia	<b>X</b>		
18	Herr <b>Smoljo</b> Josip	<b>X</b>		
19	Frau <b>Tümerkan</b> Görkem			<b>x</b>
20	Frau <b>Yelkenci</b> Melek	<b>X</b>		

Nicht stimmberechtigte Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
1	Stadtrat <b>Akili</b> Juba, SPD-Stadtratsfraktion	X		
2	Stadträtin <b>Dechant</b> Bernadette, CSU-Stadtratsfraktion	X		
3	Stadtrat <b>Graf</b> Joachim, ÖDP-Stadtratsfraktion	X		
4	Stadträtin <b>Kunc</b> Margit, B 90/Die Grünen-Stadtratsfraktion	X		
5	Stadträtin <b>Opitz</b> Gabriele, FDP-Stadtratsfraktion			X
6	Stadträtin <b>Radler</b> Kerstin, Freie Wähler-Stadtratsfraktion			X
7	Stadtrat <b>Spieß</b> Richard, DIE LINKE-Stadtratsfraktion	X		

Beratende Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
1	Frau <b>Haug</b> Prof. Dr. Sonja	X		
2	Herr <b>Böken</b> Ulrich			X

Mitglieder der Stadtverwaltung:

	Name	anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
1	Frau Bürgermeisterin <b>Maltz-Schwarzfischer</b> Gertrud	X (bis 19:26)		
2	Herr <b>Rötzer</b> Wolfgang	X		
3	Herr <b>Vernim</b> Matthias	X		
4	Frau <b>Schumann</b> Isabella	X		
5	Frau <b>Wabra</b> Cornelia	X (bis 19:35)		

**TOP 1: Begrüßung und Aktuelles (Fr. Filipczak)**

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden (besonderer Gruß geht an Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer und alle Stadträtinnen und Stadträte).

Weiter werden Fr. Wabra (Leiterin des Amtes für Weiterbildung) und Herr Rötzer (Leiter des Amtes für Integration und Migration) begrüßt.

Hr. Novaković wird als neues Mitglied willkommen geheißen. Entschuldigte Mitglieder werden erwähnt (s. Anwesenheitsliste).

Fr. Filipczak stellt die Beschlussfähigkeit des Integrationsbeirates fest.

Es werden keine Anmerkungen zum letzten Protokoll festgestellt. Somit ist das letzte Protokoll genehmigt.

Aktuelles: Fr. Filipczak merkt an, dass Interkulturelle Woche und Jahresempfang gut überstanden sind, Auswertung erfolgt erst nächste Sitzung (Fr. Klein ist heute nicht anwesend).

Fr. Filipczak erwähnt in Zusammenhang mit Jahresempfang, dass die Bürgermeisterin bestätigte, dass die Stadt der Beantragung der Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle zugestimmt hat. Sie bedankt sich bei der Stadt und allen Beteiligten.

Fr. Filipczak informiert zudem über anstehende Einladungen:

- 06. Oktober: *Integrationspreisverleihung der Regierung der Oberpfalz (Fr. Filipczak nimmt teil)*
- 10. Oktober: *Eröffnung der Ausstellung "Glasklar" im bayrischen Landtag (nach Rückfrage kann leider niemand teilnehmen, Fr. Filipczak sagt ab)*
- 17. Oktober: *Fachtagung der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hans Seidel Stiftung in Kooperation mit Aktionsbündnis "gegen Frauenhandel" mit Thema: "Frauenhandel bekämpfen. Erfahrungen und Projekte aus Osteuropa". Hr. Kaunzer nimmt vielleicht teil (privat)*
- 08. November: *Empfang für Studierende aus aller Welt, alle Mitglieder des Beirats haben eine Einladung bekommen*

Fr. Filipczak weist außerdem auf den Programm-Flyer der Interkulturellen Woche in Nürnberg zum Begutachten hin.

Zudem berichtet sie von ihrer und Hr. Vernims Teilnahme als Vertreter des Integrationsbeirats der Stadt Regensburg an der ersten Konferenz der Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung. Fr. Filipczak lobt die Veranstaltung als hochinteressant und betont die weitere Aktualität des Themas Integration in Bayern auch nach den Wahlen.

## **TOP 2: Stadtteilbücherei Ost (Fr. Wabra)**

Fr. Wabra berichtet über aktuellen Stand der Eingabe bezüglich der Stadtteilbücherei Ost. Der Antrag wurde im Ausschuss für Bildung, Sport und Freizeit behandelt. Sie fasst den Antrag kurz zusammen. Erstens sollte der Medienbestand erhöht werden, zweitens wurde eine Ausweitung der Öffnungszeiten der Stadtteilbücherei gefordert und drittens wurde um einen Ausbau der Lese- und Studiermöglichkeiten gebeten. Zur Bearbeitung der Eingabe wurden Informationen von verschiedenen Schulen und Initiativen eingeholt.

Ergebnisse:

1. *Medienbestand wird erhöht, spezielle „Medienkisten für jüngere Kinder“ werden bereitgestellt (auch für Kinder mit Migrationshintergrund besonders geeignet), auch das Angebot für DaF wird erhöht. Übungshefte zum Reinschreiben werden nicht angeschafft (aus praktischen Gründen)*
2. *Öffnungszeiten werden auf Donnerstag ausgedehnt (neue Öffnungszeiten wären von Mittwoch bis einschließlich Samstag). Im Rahmen dieser Erweiterung werden zusätzliche Stunden geschaffen. Fr. Wabra gibt an, dass die Umsetzung wahrscheinlich bis zum Frühjahr nächsten Jahres erfolgen wird.*
3. *Die Schaffung zusätzlicher Plätze zum Lesen und Lernen ist aufgrund der Größe des Gebäudes nicht möglich. Fr. Wabra verweist auf nahegelegene Stadtteilbücherei Candis: Dort gibt es einen offenen Lerntreff Deutsch, und auch eine gute DaF-Ausstattung ist vorhanden.*

Fr. Filipczak bedankt sich für die Bemühungen. Auch Fr. Simmet bedankt sich und erkundigt sich, wieso Stadtteilbüchereien in vergleichbar großen Stadtteilen auch dienstags geöffnet haben. Zudem, habe Stadtteil Ost besonders großen Bedarf an DaZ-Medien, weil dort viele Migranten leben. Auch Schüler könnten diese Medien verwenden. Sie appelliert, dass auch in der Stadtteilbücherei Ost ein „Lesetreff“ eingerichtet wird.

Fr. Wabra verweist erneut auf begrenzte räumliche Möglichkeiten. Daher sei ein Lesetreff nicht möglich, außerdem könnten sich Schüler nach Unterricht auf verschiedene Büchereien „aufteilen“. Die anderen Stadtteilbüchereien seien auch dienstags geöffnet, da die Stadtteilbücherei Ost die wenigsten Nutzer hat.

Fr. Simmet bemerkt hierzu, dass die Stadtteilbücherei Ost aufgrund der Öffnungszeiten so wenig Nutzer hat.

Fr. Maltz-Schwarzfischer fasst zusammen, dass das Vorgestellte die Möglichkeiten sind, die zurzeit machbar sind und dass die Raumnot berücksichtigt werden müsse. Ferner verdeutlicht sie die Erfolge, die Fr. Wabra soeben verkündet hat und lobt die Arbeit der Verwaltung.

Außerdem weist Fr. Malz-Schwarzfischer darauf hin, dass der Ausschuss so eine Eingabe des Integrationsbeirates gar nicht hätte behandeln müssen, weil es das laufende Geschäft der Verwaltung betrifft (bis auf Personalerhöhungen). Sie als Sitzungsleiterin könne zusätzliche Punkte mit in die Tagesordnung aufnehmen, was sie in diesem Fall getan habe. Auch in Zukunft wird sie ähnlich mit Eingaben des Integrationsrates verfahren (außer bei einfachen Verwaltungsangelegenheiten).

Fr. Maltz-Schwarzfischer ergänzt noch zur Antidiskriminierungsstelle: Es gab ein positives Feedback zu dieser Eingabe, aber es heißt nicht, dass die Stadt schon beschlossen hat, eine solche Stelle zu schaffen. Die Bürgermeisterin wird für die Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle für 2018 eine halbe Stelle beantragen, die bei der Gleichstellungsstelle angesiedelt werden soll. Wenn der Stadtrat zustimmt, kann die Stelle für nächstes Jahr ausgeschrieben werden. Abschließend bedankt Fr. Malz-Schwarzfischer sich und lobt die Interkulturelle Woche.

Fr. Filipczak bedankt sich und fragt nach weiteren Anmerkungen.

Fr. Simmet erkundigt sich nach zukünftigen Plänen bezüglich eines möglichen Ausbaus der Stadtteilbücherei.

Fr. Wabra teilt mit, dass ein Ausbau nicht geplant sei.

Fr. Simmet erklärt, dass es ihre Überlegung gewesen sei, die Stadtteilbücherei in dem neuen Gebäude der Berufsschule 2, das gerade gebaut wird, unterzubringen.

Nach Fr. Wabras Informationen ist die Planung des Baus inzwischen zu weit fortgeschritten. Sie verweist noch einmal auf die Stadtteilbücherei im Candis und stellt fest, dass es sich um eine Frage der Mittel handelt und dass Prioritäten gesetzt werden müssen.

Abschließend weist Fr. Filipczak auf das neue Jugend- und Familienzentrum hin, das im Stadtteil Ost errichtet werden soll und das auch zu einem Treffpunkt werden könnte. Sie bedankt sich bei Fr. Wabra.

### **TOP 3: Räumlichkeiten für Migrantenorganisationen (Fr. Yelkenci)**

Fr. Yelkenci berichtet vom ersten "Runden Tisch der Migrantenorganisationen", der im April stattfand. Ein großes Thema, das dort behandelt wurde, war "Räumlichkeiten für Migrantenorganisationen". Fr. Lang führte Protokoll. Außerdem hätte die "Landmannschaft der Deutschen aus Russland" vor einiger Zeit auch Bedarf für ein "Haus der Begegnung" geäußert. Fr. Yelkenci weist auf den damaligen Beschluss des Integrationsbeirates zur Unterstützung dieses Anliegens hin. Fr. Lang wird die Ergebnisse des "Runden Tisches" in die damalige Eingabe mitaufnehmen und diese entsprechend aktualisieren.

Fr. Filipczak verweist darauf, dass dieses Thema nächste Sitzung ausführlicher behandelt werden soll. Außerdem werde das Thema "Räumlichkeiten für Migrantenorganisationen" weiterhin aktuell für den Integrationsbeirat sein.

Die Eingabe sei vorerst nur eine Aufforderung an die Stadt zur Prüfung, welche Möglichkeiten bestehen. Es sei aber auch noch eine intensivere Diskussion mit den Organisationen nötig, um dann als Integrationsbeirat konkreter zu werden.

### **TOP 4: Grußworte des Oberbürgermeisters zu verschiedenen religiösen Feiertagen (Fr. Yelkenci)**

Fr. Yelkenci stellt die Eingabe vor, worin der Oberbürgermeister dazu angehalten werden soll, neben den Weihnachtsgrüßen auch an anderen religiösen Feiertagen Grußworte über SocialMedia zu versenden. Hierbei sollten die "hohen religiösen Feiertage" miteinbezogen werden. Eine Orientierung am interkulturellen Kalender des BAMFs sei denkbar.

Hr. Kaunzer wendet ein, dass ein Vergleich nicht gegeben sei, weil Weihnachten kein wirklich "christlicher Feiertag" mehr sei und der höchste christliche Feiertag eigentlich Ostern sei. Außerdem würde er davon absehen, den Oberbürgermeister mit zusätzlichen Aufgaben zu belasten.

Fr. Yelkenci weist auf die Stadt Heidelberg hin, deren Oberbürgermeister die Grußworte auf mehrere Religionen ausgeweitet hat. Zudem bemerkt sie, dass es eher um die Anerkennung anderer Religionen geht; also um eine Geste der interkulturellen Gesellschaft.

Fr. Filipczak steuert bei, dass es sich hierbei um einen Teil der Willkommenskultur handle.

Fr. Simmet bekundet ihre grundsätzliche Zustimmung, drückt aber auch ihre Sorge aus, dass hierbei nur die großen Weltreligionen beachtet werden und die kleineren Religionen keine Beachtung finden.

Es sei schwierig, weil in Deutschland Staat und Religion getrennt seien, sagt Fr. Lang. Die Neujahresgrüße seien nicht religiös. Die Geste sei aber eine schöne und deshalb sei sie für diesen Vorschlag.

Fr. Filipczak weist darauf hin, dass es sich hierbei um eine Entscheidung des Oberbürgermeisters handle und nicht um die des Stadtrates.

**Beschlussvorschlag:** Der Integrationsbeirat bittet den Oberbürgermeister an verschiedenen religiösen Feiertagen um Grußworte, die online und per Social Media veröffentlicht werden könnten.

**Beschluss:** Mehrheitlich beschlossen bei 11 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme.

Abschließend äußert sich Prof. Dr. Haug unterstützend, aber weist auch auf mögliche Schwierigkeiten bei der praktischen Ausführung hin. Es könnte zu Problemen bei der Auswahl der Religionsgemeinschaften und der spezifischen Feiertagen kommen. Hier würde Arbeit auf den Integrationsbeirat zukommen.

Fr. Filipczak wendet ein, dass dies die Entscheidung des Oberbürgermeisters wäre.

Außerdem wendet Fr. Yelkenci ein, dass sie eine solche Arbeit gerne übernehmen würde.

#### **TOP 5: Vertretung des Integrationsbeirats im Gesundheitsforum (Hr. Rovira)**

Fr. Filipczak und Hr. Paquay Rovira erklären, dass Hr. Paquay Rovira seine Termine und Aufgaben im Gesundheitsforum aufgrund seiner veränderten beruflichen Situation nicht mehr wahrnehmen könne. Die Termine seien immer vormittags.

Die Aufgaben sollen an eine andere Person übertragen werden.

Fr. Filipczak erkundigt sich nach Freiwilligen.

Fr. Natalia Jundt stellt sich zur Verfügung.

**Beschlussvorschlag:** Fr. Natalia Jundt vertritt den Integrationsbeirat zukünftig im Gesundheitsforum.

**Beschluss:** Einstimmig beschlossen.

Hr. Paquay Rovira kümmert sich um die Vermittlung von Kontaktdaten.

#### **TOP 6: Anfrage der Jugendlandsmannschaft der Deutschen aus Russland an den Integrationsbeirat bezüglich Beteiligung an dem Projekt "Willkommen in Demokratie" (Fr. Filipczak)**

Fr. Filipczak berichtet, dass der Integrationsbeirat angefragt wurde, bei dem obengenannten Projekt als Kooperationspartner aktiv zu werden.

Nach einer Nachfrage von Fr. Filipczak bei der Jugendlandsmannschaft bezüglich möglicher Erwartungen an den Integrationsbeirat, erfolgte die Antwort, dass eine Stellungnahme des Integrationsbeirats nicht mehr von Nöten sei, da der Antrag bereits gestellt worden sei.

Ein Beschluss zum weiteren Vorgehen sei nicht mehr nötig.

Die Jugendlandsmannschaft möchte weiterhin mit dem Integrationsbeirat in Kontakt bleiben und zu Veranstaltungen einladen.

#### **TOP 7: Klausurtagung (Fr. Filipczak)**

Die Klausurtagung findet am Samstag, den 18. November statt.

Bei der Doodle-Umfrage äußerten sich insgesamt 17 Mitglieder, davon 15 positiv zu obengenannten Datum. Für diese Mitglieder geht die Vorsitzende von einer Teilnahme aus.

Die Referentin wird Fr. Heike Abt, Dipl. Psychologin und Leiterin des Instituts für Kooperationsmanagement, sein. Ankommen ab 8:00 Uhr, Beginn der Klausur dann um 8:30. Vormittags wird die Jahresplanung für 2018 Thema sein, nachmittags gibt es einen Input zu interkultureller Kompetenz.

Für Kaffee und Kuchen zwischendurch sowie Mittagessen ist gesorgt.  
Der konkrete Ablauf der Klausurtagung wird nächste Sitzung präsentiert, da weitere Details noch besprochen werden.  
Die Tagung findet im Atrium im Park Hotel (Gewerbepark D 90) statt. Genügend Parkplätze sind vorhanden.

### **TOP 8: Bericht der geschäftsführenden Stelle (Amt für Integration und Migration)**

Zuerst berichtet Hr. Rötzer, dass Hr. Matthias Vernim ab sofort offiziell der Abteilungsleiter der Abteilung "Willkommenskultur und Integration" ist.

Hr. Vernim bedankt sich und kündigt 3 Punkte an, über die er informieren wird:

1. In den letzten Monaten wurden die Öffentlichkeitsmaterialien für den Integrationsbeirat gestaltet. Genauer eine Broschüre über den Beirat mit Informationen, Fotos, etc. Hr. Vernim lädt die Mitglieder dazu ein, Flyer mitzunehmen. Ferner seien 2 Roll-ups gestaltet und produziert worden. Die Materialien wurden während der IKW bereits eingesetzt.
2. *Am 12. November von 13 bis 18 Uhr* findet der Tag der offenen Tür der Stadt Regensburg statt. Das Amt für Integration und Migration und der Integrationsbeirat werden im Eingangsbereich des Bürger- und Verwaltungszentrums vertreten sein. Hr. Vernim fragt nach, wer den Integrationsbeirat an diesem Tag vertreten wird. Außerdem sei er offen für Vorschläge zur Tagesgestaltung. Frau Simmet erklärte sich schon vorher bereit. Zusätzlich melden sich Fr. Lang und Fr. Filipczak (unter Vorbehalt).  
Fr. Filipczak erwähnt, dass in der Beilage „Bei Uns“ fälschlicherweise berichtet wurde, dass der Integrationsbeirat beim Tag der offenen Tür über Patenschaften informieren wird. Dies wird das Amt übernehmen, der Beirat wird nur über seine eigene Arbeit informieren. Hr. Vernim wird nochmal per Mail alle Mitglieder informieren und nach weiteren Helfer/-innen fragen.
3. Hr. Vernim berichtet zur Projektidee "Integrationsbiografien". Am 30. August gab es ein erstes Treffen mit dem Amt für kommunale Jugendarbeit und Mitgliedern des Integrationsbeirats. Erste Überlegungen ergaben, dass das Projekt im Sinne Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet werden soll. Regensburger/-innen mit Migrationshintergrund präsentieren "Mein Regensburg" und ihre Biografie. Eine Ausstellung in Kombination mit Internetauftritt mit einzelnen Biografien sei eine mögliche Idee. Ein Folgetreffen wird organisiert, der Doodle dazu wird erstellt.

Zur allgemeinen Information berichtet Hr. Vernim abschließend von einer Idee aus Hr. Roviras Arbeitsgruppe. Diese beinhaltete, dass die Broschüre des Integrationsbeirats in das Willkommenspaket für Neu-Bürger der Stadt beigelegt werden könnte. Eine Umsetzung dieses Vorschlags sei in Arbeit.

Nach Ende der Tagesordnung gibt es noch einige Wortmeldungen:

Prof. Haug informiert über eine Masterarbeit zum Thema Fremdenfeindlichkeit, die sie betreut hat. Der Student führte eine Woche lang im Bürgerbüro Stadtmitte eine Befragung durch. Prof. Haug erkundigt sich, ob Interesse an den Ergebnissen besteht. Wenn ja, könnte der Student die Studie im Beirat vorstellen. Alle Mitglieder des Integrationsbeirats sind interessiert. Hr. Vernim erwähnt, dass auch Hr. Seidl (Jugendbeirat) Interesse an der Studie gezeigt hat. Er stellt einen gemeinsamen Termin für beide Beiräte zur Diskussion. Fr. Filipczak stellt fest, dass in der nächsten Sitzung die Interkulturelle Woche besprochen wird, was viel Zeit einnehmen wird. Hr. Vernim wird sich mit dem Studenten in Verbindung setzen und weiter informieren.

Fr. Simmet schlägt vor, eine Podiumsdiskussion zu den Ergebnissen der Wahlen zu organisieren. Es müsse darüber geredet werden, dass die AfD auch in Regensburg 13 % erreicht hat.

Fr. Filipczak fragt nach Meinungen. Daraufhin kommt eine Diskussion auf. Fr. Filipczak möchte der AfD durch so eine Veranstaltung nicht noch mehr Gewichtung verleihen. Fr. Lang stimmt ihr zu. Auch Hr. Kaunzer warnt vor einer Podiumsdiskussion mit einem solchen Thema.

Fr. Simmet wirft ein, dass sie es für wichtig erachtet, weil es sich bei dem Integrationsbeirat um ein politisches Gremium handelt. Außerdem zeige die Wahl deutlich den steigenden Rechtsextremismus und man müsse sich mit den Ursachen auseinandersetzen.

Hr. Rovira findet es wichtig, sich als Integrationsbeirat Gedanken zu einer solchen Situation zu machen und wie man ihr begegnet. Es sei wahrscheinlich, dass die Stimmung gegen Minderheiten beeinflusst wird.

Fr. Filipczak ergänzt, dass oberstes Ziel des Integrationsbeirats eine Förderung von Zugewanderten sei. Man müsse sich auf einen Schwerpunkt fokussieren.

Fr. Yelkenci findet, dass alle darüber nachdenken sollten, welche Veranstaltungen man gegen Rassismus organisieren könnte. Aber sie ist gegen eine Podiumsdiskussion.

Fr. Lang ist außerdem der Meinung, dass es schwierig ist, über Wahlergebnisse zu diskutieren, da zu viele Hintergrundinformationen eine Rolle spielen würden und man zu viele Faktoren einbeziehen müsse. Sie appelliert aber, als Integrationsbeirat eine Position zu beziehen und das „bunte Regensburg“ zu stärken.

Fr. Filipczak beendet die Diskussion, da das Thema nicht auf der Tagesordnung stand. Hr. Rötzer pflichtet bei, dass ein neues Thema am Anfang der Sitzung eingebracht werden müsse. Fr. Simmet könne das Thema für die nächste Sitzung vorbereiten.

Fr. Filipczak bedankt sich bei den Mitgliedern für die Teilnahme und verabschiedet sich. Die nächste Sitzung findet am Montag, den 13. November um 18 Uhr statt.

Regensburg,

gez. Eva Filipczak

1. Vorsitzende

gez. Matthias Vernim

für die geschäftsführende Stelle